



Das

Vogtland

ist weit mehr als nur der heutige Vogtlandkreis.

Der Begriff umfasst eine Region zwischen den deutschen Freistaaten Sachsen, Thüringen und Bayern sowie dem tschechischen Egerland. Der Landschaftsname Vogtland geht auf die vom 11. bis zum 16. Jahrhundert hier herrschenden Vögte von Weida, Gera und Plauen zurück.

Motor der wirtschaftlichen Entwicklung des Vogtlandes war und ist die Stadt Plauen, die durch die Herstellung von Spitzen und Stickereien sogar weltbekannt ist. Industrielle Schwerpunkte bildeten sich aber auch in Reichenbach, Greiz, Zeulenroda-Triebes. In Oelsnitz und Adorf war die Teppichweberei beherrschend. In Klingenthal und Markneukirchen hat die Herstellung von Musikinstrumenten Tradition. 80 Prozent der Orchesterinstrumente, die weltweit hergestellt wurden, kamen bis zum Zweiten Weltkrieg aus dem Vogtland. Markneukirchen war 1910 die im Verhältnis zur Einwohnerzahl reichste Stadt Deutschlands und besaß sogar ein eigenes amerikanisches Konsulat.

Die Reihe der bekannten Vogtländer ist lang. Sie reicht von Georg Kresse, der bis heute als Bauerngeneral im Dreißigjährigen Krieg bekannt ist, über den deutschen Alchemisten Johann Friedrich Böttger (Erfinder des europäischen Porzellans) bis hin zu Friederike Caroline Neuber, Schauspielerin und Theaterreformatorin. Orgelbauer Johann Gottlob Trampeli stammt aus Adorf, Julius Mosen, der Verfasser der Tiroler Landeshymne, aus Marieney. Der bekannte Konstrukteur von Dampfschiffen und -lokomotiven, Andreas Schubert, setzte sich im Vogtland selbst sein Denkmal, indem er die weltgrößte Ziegelsteinbrücke, die Göltzschtalbrücke, baute. Zeichner Erich Ohster (bekannt durch die Comics von Vater und Sohn), Zoologe Heinrich Dathe, Gewichtheber-Weltmeister Gerd Bonk, Volksmusikstar Stefanie Hertel sowie die Weltraumfahrer Sigmund Jähn und Ulf Merbold wurden ebenfalls im Vogtland geboren.